

Sonnenhang

# **Die zweiten Rumtreiber**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Alle wollen mit ihm befreundet sein. Klar, er ist schließlich der Sohn von Harry Potter. Doch bald merkt James das er nur wenigen Vertrauen kann. Aber wer ist das? Auch wird ihm schnell klar das seine Verwandte, Rose Weasley, nicht schlecht aussieht. Aber ist es wirklich Liebe? Schnell schreibt er seinem Vater einen Brief und seine Antwort ist interessant...

# **Vorwort**

Vorwort.. öh... ja was soll ich sagen. Ich hab schon andere ffs geschrieben und dachte ich mir: Warum nicht mal in die nächste Generation reinschnuppern und sich was schönes überlegen?

# Inhaltsverzeichnis

1. Gryffindornachwuchs im Doppelpack
2. Mein Vater
3. Von Quidditch und Marauder
4. Marauder treffen Marauder
5. Zum verwechseln
6. Ein Wort das weh tut: Nein
7. Ein ernstes Gespräch

# Gryffindornachwuchs im Doppelpack

Er drückte die Daumen so sehr, dass sie ihm weh taten. Kein Wunder! Schließlich wollte er unbedingt das sein Bruder nach Gryffindor kam. Der Sohn des berühmten Harry Potter`s muss nach Gryffindor kommen. Naja, schließlich lief Al(bus) gerade mit zitternden Knien auf den Stuhl zu. GcGonni lies den Hut auf seinen Kopf sinken. Er setzte sich und James sah, wie seine Hände bebten. Sofort wusste er, wie es für ihn damals war.

Für James waren es Stunden in denen der Hut über Al`s Haus nachdachte. Schließlich öffnete sich der „Mund“ des Hutes und rief: “GRYFFINDOR!“ James stand auf und jubelte am lautesten. Er war stolz auf seinen Bruder Al. Wie es wahrscheinlich auch sein Vater und sein Großvater war. Das Erste, was er tat, als sein Bruder am Gryffindor Tisch ankam, war das er ihn umarmte.

„Ich bin stolz auf dich und glaube mir, Vater wäre es auch.“

„Das glaube ich auch“, sagte McGonagall, oder auch bekannt als Schulleiterin von Hogwarts, durch die Stille.

„Aber können wir dann die Häuserverteilung fort führen?“

„Klar“, sagte James und strich sich durchs Haar. McGonagall grinste bei dieser Geste. Und er wusste warum: wegen seinem Großvater. Er hatte diese Geste immer getan und er war in der ganzen Welt bekannt, dafür das er seinen Sohn Harry und seine Frau Lily beschützte, indem er sich ihm in den Weg stellte. Ihm. Lord Voldemort.

James aber hatte nicht vor seinen Großvater nach zu machen. Denn als er 11 wurde und den Brief seinen Eltern gezeigt hatte, war er sich unsicher und nervös und hatte sich immer wieder durch sein schwarzes Haar gestrichen. Sein Vater hatte ständig gegrinst und schließlich hatte er ihm die Geschichte mit James Potter (senior) und seinen Haaren erzählt. Eigentlich war James Sirius Potter genau das, was die beiden waren, nach denen er benannt wurde. Das er darauf stolz war, muss ich wohl nicht erwähnen. Ein junger, gut aussehender, schlauer Mädchenschwarm. Er hatte schwarze Haare und haselnussbraune Augen. Sein Bruder sah genauso aus, bloß das er grüne Augen, Lilys Augen, geerbt hatte. Er war Harry Potter, ohne Brille, im Kleinformat. Und beide Brüder wollten in die Fußstapfen ihres Vaters treten. Okay, jemanden wie Voldemort gab es natürlich nicht mehr aber es hatte sich herausgestellt, dass in England noch viele Todesser lebten, die nicht in der Schlacht kämpften. Sie wollten Auroren werden. Und, Harry wusste, sie würden alles daran setzen, um an ihr Ziel zu kommen. Lily Luna hatte rote Haare, eine Menge Sommersprossen und rehbraune Augen. Halt das Abbild ihrer Mutter. Sie aber saß zu Hause und langweilte sich, weil sie erst in zwei Jahren nach Hogwarts kam.

James und Albus setzten sich nebeneinander hin und warteten und warteten und warteten...

„Weasley, Rose“ Beide schreckten hoch und sahen zu, wie Rose auf den Stuhl zu ging und sich setzte. James presste seine ohnehin schon weh tuenden Daumen. Sie muss nach Gryffindor kommen. Al tat es ihm gleich. Langsam setzte McGonni den Hut auf Rose Kopf. Kaum hatte der Hut ihre Haare berührt, rief der Hut: “GRYFFINDOR!“. James und Albus standen auf und klatschten am lautesten. Rose kam überglücklich auf sie zu.

„Darf ich bitten Madam“, sagte James mit einer leichten Verbeugung, als Rose bei ihnen war.

„Ja, sie dürfen“, kicherte diese. Schon hatte James seine Arme um sie geschlossen, hob sie hoch drehte sich mehrmals im Kreis.

„Ich bin stolz auf dich, meine Kleine. Du bist in Gryffindor! Fantastisch!“ Dann setzte er sie wieder ab und bot ihr den Platz zwischen sich und Al an.

„Ich fühle mich geehrt“, meinte sie. Die drei setzten sich hin. McGonagall hielt noch eine kleine Rede und das Essen erschien. James stopfte sich mit allem voll was in seiner Nähe stand und essbar war. Nebenbei spielte er mit einer von Rose Haarsträhnen. Er mochte ihre Haare. Sie waren genauso rot wie die seiner Schwester. Als eine hübsche, blonde Ravenclaw den Gang zwischen dem Gryffindor und Ravenclaw Tisch hindurch ging, pfiß James ihr hinterher. Er konnte sich nicht an sich halten. Aber bei jemanden der *James Sirius* Potter hieß, genauso aussah und einen ziemlich ähnlichen Charakter hatte, war das ja nichts neues.

Das Mädchen wurde leicht rot. Sie war zwar 2 Jahre älter als James aber das störte ihn nicht. Dann spielte er weiter mit einer Haarsträhne von Rose. Er tat dies immer wenn ihm langweilig war. Rose hatte es anfangs gestört aber mittlerweile hatte sie sich daran gewöhnt.

James saß im Gemeinschaftsraum und schrieb mit Rose einen Brief. Während sie schon eifrig schrieb, dachte James noch nach. Er hatte mit Al, während des Essens, vereinbart das er einen Brief schreibt und ihnen darin auch gleich sagte das Al nach Gryffindor gekommen sei und so weiter und so weiter.

*Hey Mum, hey Dad,*

schrieb er schließlich.

*ich hab gute Nachrichten. Die erste: Alle sind heil angekommen und ich hab niemanden bisher geärgert. Na ja, vielleicht Al ein bisschen... aber nur ein bisschen! Apropos Al! Die nächsten zwei guten Nachrichten: Er ist in Gryffindor und Rose auch. Er war total überwältigt von Hogwarts. Die nächste gute Nachricht, für mich jedenfalls, ist das dieser Malfoy-Typ nach Slytherin gekommen ist. Aber is ja auch kein Wunder, bei seinem Stammbaum und denkt doch mal nach: Sein Vater hat sich freiwillig Voldemort unterworfen. Ich mein: Hallo! Wie blöd muss man sein? Dad, du wolltest mir doch noch einiges über mein Vorbild sagen! Vergiss es bitte nicht. Ich bin total gespannt auf die Story! So Leute, ich muss mir noch ein paar Streiche ausdenken und keine Angst, ich werde Hogwarts schon nicht in die Luft jagen oder zusammenbrechen lassen! Das geht doch bei dem Schloss überhaupt nicht.*

*Hab euch lieb,  
James (und Al)*

Er ging in die Eulerei hoch. Mit Rose. Während sie dort hin gingen, erzählte er Rose alles, was sie in ihrem ersten Jahr lernen würde und er erzählte ihr Stolz, dass er Jäger der Quidditchmannschaft war. Da Quidditch sie nicht interessierte, was James nicht verstand, verdrehte sie nur die Augen. Rose hatte ein paar Probleme ihrer Eule den Brief ans Bein zu binden und da James schon fertig war, half er ihr.

„Danke“, sagte sie und schaute ihm in die Augen.

„Ach kein Problem“, meinte dieser lässig. Rose wirkte traurig und da James es nicht auffiel schaute sie zu Boden.

„Ist was?“, fragte James unsicher, der nun bemerkt hatte, dass Rose leicht traurig war.

„Ach nichts... Alles ok.“

„Sicher?“ Sie nickte.

James legte einen Arm um sie und machte sich mit ihr auf den Weg zurück. Später fiel er müde ins Bett und schlief auch sofort ein. Na, was glaubt ihr wovon hat er geträumt? Richtig, von Quidditch und ein bisschen von Rose. Aber nur ein bisschen.

# Mein Vater

James betrat am nächsten Morgen hochofren die Große Halle. Alle aus seiner Klasse waren schon da und schauten ihn erwartungsvoll an. Da James früh aufstand, wollten sie unbedingt noch ein paar Storys über seinen Vater hören, bevor der Unterricht begann. Er wollte sich gerade zu ihnen gesellen, als er mit Scorpius zusammen stieß.

„Das wirst du büßen“, knurrte er und klatschte James die Zeitung hin. Neugierig blieb James wo er war und schaute auf die Zeitung. Es war der Tagesprophet. Und die Überschrift sagte schon alles.

HARRY POTTER BRINGT DIE MALFOYS HINTER GITTER!!!

Triumphierend grinste James. Dann las er weiter.

Seit Gestern Nachmittag steht es fest. Harry Potter brachte Lucius und Draco Malfoy nach Askaban. Man brauchte nur wenige Zeugenaussagen und es stand fest. Die Malfoys konnten sich zwar gegen ein oder zwei Aussagen verteidigen aber dennoch reichte es nicht und beide wurden sofort abgeführt.

Lucius Malfoy kam nach Askaban, weil er Muggelstämmige und Zauberer folterte und tötete. Strafe: 6 Jahre Askaban.

Draco Malfoy kam nach Askaban, weil er mehrere Muggel und Zauberer folterte. Strafe: 3 Jahre Askaban.

Narzissa Malfoy wurde von Harry Potter höchst persönlich freigesprochen, muss aber trotzdem 2.000 Galleonen Strafe zahlen.

Der Artikel zählte dann noch ein paar andere Todesser auf, die noch gesucht wurden. James ging zum Gryffindor Tisch.

„Hallo Ladies. Gute Ferien gehabt?“ Sie seufzten alle gleichzeitig. Bis auf Rose. Diese zog bloß eine Augenbraue hoch und aß weiter.

„Hey alle mal her hören!“, rief James und stellte sich auf eine Bank. Alle, wirklich alle, schauten zu ihm.

„Ich will nur sagen, dass ich auf meinen Vater stolz bin. Ach übrigens, er hat die Malfoys nach Askaban gebracht. Dann möchte ich allen danken deren Eltern in der Schlacht von Hogwarts mit gekämpft haben und meinen Vater verteidigt haben und ihm ein weiterleben möglich gemacht haben. Ich bin stolz auf euch. Und an die Lehrer. Ich bin stolz auf sie, dass sie meinem Vater geholfen haben und ihn verteidigt haben. Ihm Unterricht gaben und ihm auch die Möglichkeit gegeben haben Auror zu werden. Und ich weiß nicht, ob du mich hörst Albus Dumbledore aber ich danke auch dir, dass du meinem Vater dann zur Seite standest, als niemand mehr an ihn glaubte und ihm die Informationen gegeben hast, die er brachte um ihn zu töten. Ja, um Lord Voldemort zu töten. Auch dir Severus danke ich. Ich bin auch auf dich stolz. Al, du solltest dich geehrt fühlen nach ihnen benannt zu sein.“ Er wandte sich an seinen Bruder.

„Hast du das auch alles mitgeschrieben Al?“ Dieser hielt ihm grinsend ein Blatt Pergament hin. Schnell überflog es James, nickte und setzte sich hin um Storys, wie jedes Jahr, zu erzählen. Da flog eine Eule mit einem Päckchen in die Große Halle. Es war, wie James feststellte, Sunshine. Lilys Eule.

„Sunshine!“, rief er und die Eule flog auf ihn zu. Sie ließ das Päckchen in seinen Schoß fallen und setzte sich vor ihm hin und streckte ihr Bein aus, um ihm einen Brief zu überreichen. James machte den Brief auf und las. Es war die Schrift seines Vaters.

*Hi James,*

*erstmal freuen wir uns das du niemanden... fast niemanden geärgert hast. Das Al und Rose in Gryffindor sind hat uns auch gefreut. James, lass bitte Hogwarts stehen. Ich weiß das du gerne Streiche spielst aber bitte, lass Hogwarts stehen. Du willst etwas über dein Vorbild wissen? Ok, also er... Moment mal! Kann es sein, dass du wegen ihm Streiche spielst? Na ja, egal also ich habe dir zwei Sachen... na ja, eher zwei Geheimnisse von deinem Vater und seinen Freunden, die sich die Marauder nannten, geschickt. Es sind ein Tarnumhang, was das ist weißt du ja, und eine Karte. Die Karte der Marauder. Die Marauder haben sie selbst gemacht. Für dich sieht sie aus wie altes Blatt Pergament aus der Schulzeit deines Vorbildes. Ist es aber nicht. Du musst sie*

*antippen und sagen Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin* und sie wird zu einer Karte auf der du einiges interessantes finden wirst. Bitte erzähle deinem Bruder davon. Er soll die beiden Sachen schließlich auch benutzen. Aber ich würde es nicht so laut durch die Gegend schreien, es ist schließlich ein Geheimnis und das soll auch so bleiben. Von mir aus kannst du es auch Rose erzählen aber auch nicht mehr. Wenn du die Karte wieder weiß machen willst, musst du nur sie wieder antippen und sagen *Unheil angerichtet*, schon wird sie wieder weiß und niemand kann sie mehr lesen.

Viele Liebe Grüße Harry und Ginny

PS: Öffne das Paket bitte NICHT am Frühstückstisch oder du bist beides, na okay, eines gleich wieder los!

James setzte, nachdem er fertig gelesen hatte, sich mit Al ans andere Ende des Tisches, wo niemand saß, zeigte ihm den Brief. Al staunte.

„Willst du das Gleiche tun wie ich?“, fragte James Al mit leuchtenden Augen.

„Es Rose erzählen?“

„Nein... aber gar nicht so schlecht.“ Er wandte sich um und rief quer durch die Halle Rose zu sich.

„Hey Rose, beweg deinen netten Hintern hier her und schau dir mal was an. Das wird dich interessieren.“

Kurz darauf saß Rose bei ihnen. Mit einem Leuchten in den Augen.

„Was ist denn so interessant?“ James gab ihr den Brief und Rose las. Dann ließ sie den Brief sinken und ihre Augen leuchteten immer noch. James fiel auf das er so ein Leuchten bei noch keinem anderen Mädchen gesehen hatte und war froh es sehen zu dürfen. Denn er wusste sofort, warum auch immer, dass es etwas besonders war.

„Gehen wir nach oben es auspacken?“, fragte Al dem nun auch ein Leuchten in den grünen Augen stand. Aber James konnte seine Augen nicht von Rose leuchtenden nehmen. Sie hatte so ein besonderes Leuchten. Eines das nur ein Mädchen haben kann.

„Klar“, sagten Rose und James gleichzeitig. Die drei machten sich auf den Weg.

„Aber wir gehen zu euch in den Schlafsaal“, meinte Rose.

„Im Gemeinschaftsraum kann jederzeit jemand reinkommen und die Stufen zum Mädchenschlafsaal könnt ihr Jungs nicht hochgehen.“

„Was würden wir bloß tun wenn wir dich nicht hätten?“, fragte Al.

Als sie im Gemeinschaftsraum ankamen, gingen sie in die Jungenschlafsäle hoch. Dort legten sie das Paket auf den Boden und setzten sich drum herum. Gemeinsam öffneten sie es. Als erstes schauten sie sich die Karte an.

„Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin“, James tippte die Karte an. Es zogen sich Linien von dort fort, wo er sie berührt hatte. Es bildeten sich Worte.

DIE HOCHWOHLGEBORENEN HEEREN MOONY,  
WORMTAIL, PADFOOT UND PRONGS  
HILFSMITTEL FÜR DEN MAGISCHEN TUNICHTGUT GMBH  
PRÄSENTIEREN STOLZ  
DIE KARTE DER MARAUDER

Die drei bestaunten das Blatt, dass mehr und mehr zu einer Karte wurde. Auf ihr war ganz Hogwarts mit Ländereien. Es waren überall Punkte mit Namen versehen und die sich durch Gänge, Flure und Korridore bewegten.

„Was ist das?“, fragte Al und zeigt auf einen Gang nahe des Portraits vom Gryffindor Gemeinschaftsraum. James kannte ihn nicht. Er wusste, dass es nur zwei Gänge in der Nähe gab aber drei? Auch Al und Rose, die erst seit gestern hier an Hogwarts waren, wussten inzwischen, dass es nur zwei Gänge gab und nicht drei. Rose hatte sich inzwischen den Tarnumhang übergeworfen. So das man nur noch ihr Gesicht sah.

„Hey, Jungs“, beide schauten auf und erschraaken, als sie nur Rose Kopf sahen.

„Also dafür, dass ihr wisst, dass ihr einen Tarnumhang bekommen habt, seid ihr echt schreckhaft!“ Eine Weile bestaunten sie noch den Umhang. Rose und Al schrien auf. James zuckte bei dem unerwarteten Gekreische zusammen.

„Leute, ganz ruig, es ist niemandem etwas passiert.“

„Guck auf die Uhr!“, meinten beide gleichzeitig. James schaute auf seine Uhr.

„Scheiße!“ In fünf Minuten begann der Unterricht. Hektisch verabschiedeten sie sich und jeder rannte zum Unterricht. James hatte den weitesten Weg. Er rannte trepp auf und trepp ab und schließlich den Verwandlungskorridor entlang. Da er mittlerweile so einen Speed drauf hatte, rutschte er die letzten Meter zum Klassenraum. Was ein Fehler war. Denn vor dem Klassenzimmer warteten noch die anderen Schüler. Wie es vorher zu sehen war, prallte James direkt auf einen Schüler rauf. Der wiederum durch James Aufprall auf seinen Rücken nach vorn stürzte und auf den vor sich stürzte. Es war wie eine Dominobahn die nach und nach umfiel.

„Man hätte nie gedacht das mir die Welt so zu Füßen liegt“, sagte James. Dann begann er zu lachen. Er musst sich sogar an der Wand abstützen, um nicht um zu fallen. Die Anderen warfen ihm unterdessen böse Blicke zu.

„Ich komme zwar selber zu spät aber anscheint wollen sie den Schulrekort im zu spät kommen brechen, Mr. Potter“,meint McGonni hinter ihm.

Shit, dachte er während er sich umdrehte. Doch zu spät gekommen. Also fuhr er sich mit der Hand durchs Haar, was, wie er wusste, bei seiner Direktorin ein Lächeln aufs Gesicht zauberte. Glück gehabt, meinte James zu sich selbst. McGonni begann den Unterricht damit über Animagi zu quasseln und James träumte von „seinem“ Qudditchfeld.

# Von Quidditch und Marauder

Da ich keine Lust habe zu beschreiben wie James und Co. sich in den Unterricht schleppen, gelangweilt auf ihren Stühlen hängen und halb am einschlafen sind, spule ich bis zum Wochenende vor...

James ging an diesem Freitagabend zum Quidditchfeld. Seinen Besen, einen Feuerblitz 3 (nur ausgedacht. Stand nicht in *Quidditch im Wandel der Zeit*), hatte er geschultert.

Dieses Wochenende... na ja, was heißt hier Wochenende, eher an diesem Freitagabend würden die Auswahlspiele beginnen. Da die Gryffindormannschaft einen Sucher, einen Treiber und einen neuen Jäger brauchten. James stand schon lange in seinem Quidditchoutfit herum, als die Anderen so langsam fertig wurden. Zu den Auswahlspielen sind Albus, Rose, Lizzy (eine Klassenkameradin von James) und noch ein paar weitere Gryffindors gekommen.

„Alle mal her hören“, rief Kapitän Ben Greenwood durch das ganze Quidditchstadion. Aber kein Mensch, der vorher geredet hatte, achtete darauf und quatschte weiter.

„James, du hast doch so eine laute Stimme, die wir gerne hören“, meinte er an James gewandt. James wusste sofort, dass er seine Stimme nicht loben wollte, sondern ihn mit anderen Worten sagen will, dass er Ruhe verkünden soll.

„Jetzt haltet mal alle eure Klappe! Wenn ihr reden wollt dann geht woanders hin!“, brüllte James durch das Stadion und schon waren alle leise. Geht doch, dachte sich James.

„Also, wir beginnen jetzt mit den Auswahlspielen. Strengt euch an und gebt alles. Unser Team vom letzten und vorletzten Jahr war sehr gut. Aber da drei Spieler gegangen sind, müssen neue her. Wir wollen schließlich nun wieder zum dritten mal in Folge gewinnen, oder?“ James wusste, dass seit er im Quidditchteam war, sie jedes Spiel gewonnen haben. James war ein Naturtalent im Quidditch. Slytherin hatte einfach keine Chance gegen Gryffindor und er wusste, dass Al auch nicht gerade schlecht war.

So begannen die Auswahlspiele. Als erstes wurde ein Treiber gesucht. Nur drei hatten sich entschieden vor zu spielen. So blieb nicht gerade große Auswahl aber das war egal, denn Rose drosch so zielsicher und genau auf die Klatscher ein, dass sie es gar nicht mehr wagten, in ihr Richtung zu fliegen und sobald sie auf einen Spieler zu flogen und Rose sich neben der Person auf ihrem Besen bereit machte, machten die Klatscher so scharf kehrt, wie sie es nicht einmal taten, wenn sie einen anderen Spieler anpeilten.

James war erstaunt, dass ein Mädchen wie Rose, so gut mit den Klatschern umging und ihnen zeigte, wer der Boss war. Rose war eigentlich ein vorsichtiges Mädchen. Aber wenn sie auf einem Besen saß, konnte man meinen, sie hätte sich verwandelt. Auf jeden Fall war Rose schon nach ihrem ersten Schlag im Team. Dann begann die Auswahl für die Jäger. James, Lizzy und Charleen spielten so gut zusammen und kamen auch gut miteinander klar, dass man meinen könnte, sie wären für das Jäger dreier Team füreinander bestimmt. Und so hatte auch Lizzy die Zusage fürs Team. Dann begannen die Auswahlspiele für den Sucher. Nachdem 10 Kandidaten den Schnatz nach 8-10 Minuten gefangen hatten, war Al dran. Er flog sicher und zielstrebig auf den Schnatz zu. Legte scharfe Kurven hin, steuerte scharf den Boden an und zog seinen Besen in letzter Sekunde hoch. Dann war er dem Schnatz sehr nah. Er streckte die Hand aus. Und Al hatte den Schnatz in der Hand. Doch stopp! Im letzten Moment begann der Schnatz Unmengen von Hacken zu schlagen. Aber Al ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und machte es dem Schnatz nach.

Komm schon Al, dachte James. Du schaffst das. Und dann umschloss seine Hand den Ball. James hüpfte vor Freude auf und ab, denn Al hatte gerade mal 4 Minute gebraucht. Zwar wurden noch 6 weitere Spieler getestet aber Al hatte seinen Platz im Team sich schon lange erkämpft. Es flog gerade der vorletzte Kandidat als Al James eine, für Al, wichtige Frage stellte.

„Warum bist du eigentlich nicht Sucher? Du wärst bestimmt besser, als ich“, fragte Al James.

„Weißt du, du hast von Dad einfach das Sucher Talent geerbt, im Gegensatz zu mir. Außerdem ist es bei mir so, dass ich gut mit den Anderen zusammen spielen kann und immer was zu tun hab. Wenn ich Sucher wäre, müsste ich die ganze Zeit doof rum fliegen und nach dem Schnatz Ausschau halten. Nein, das wäre nichts für mich. Aber es ist was für dich. Du hast das Talent von Vater und Großvater geerbt. Außerdem bist

du sehr gut, was das hinterher fliegen mit dem Schnatz angeht. Du bist halt der Typ der lieber das Spiel beendet. Ich bin der Typ der mehr Action und Spannung um sich herum braucht. Ich mach halt gerne was.“ Al schaute seinen Bruder eine Weile an. Solche Worte von seinem Bruder hätte er nie erwartet. Es war auch einer der seltenen Momente in denen James ihn mal nicht verarschte. Al mochte es normal mit seinem Bruder zu reden. Es war einfach schöner als immer nur geärgert und verarscht zu werden. Ist halt was anderes.

James, Al und Rose saßen in der Großen Halle zusammen. Abends war die Halle meistens noch geöffnet. Heute hatten die Hauselfen ihnen Kekse, Kuchen und heiße Schokolade gebracht. Obwohl es immer noch sehr warm war, sanken die Temperaturen gegen Abend stark. Hier saßen also die drei, hatten ihre Hausaufgaben erledigt und beugten sich über die Karte der Marauder. James hatte Rose und Al gerade eben erzählt wer wer war. Er hatte ihnen auch erzählt wer sich in welches Tier verwandelt hatte.

„Schade das wir nicht höchstpersönlich von den Maraudern etwas lernen können“, meinte Al.

„Wir müssen uns nur die Karte genau einprägen und gut mit Mädchen, in Rose Falle Jungen, umgehen können. Schon sind wir die Marauder“, gab James zurück.

„Wer von euch beiden ist dann wer?“

„Ich, Rosie, bin der stolze Prongs. Der der einst die Krone in die Luft streckte und durch dieses Schloss spazierte.“ Rose zog bloß die Augenbrauen noch oben.

„Na ja, und Al ist dann Wormtail.“

„Vergiss es!“, rief Al. Rose grinste. So würde das eigentlich noch eine Weile weitergehen aber Rose griff ein.

„Jungs! James ist Prongs und Al ist Padfoot. Klar?“ Die beiden nickten.

„Wer bist du eigentlich?“, meinte Al an Rose gewandt.

„Ihr seid die Nachfahren der Marauder nicht ich. Also werde ich wohl kaum eine sein, die mit euch rumhängt.“

„Aber du kennst das Geheimnis.“

„Und? Ich kann es ja auch jemand anderen erzählen, dann wissen es vier Leute.“

„Und danach die ganze Schule. Aber trotzdem mach mit, bitte. Auserdem bist du mit uns Verwandt.“ Rose dachte nach und James grinste. Er wusste das er schon längst Rose überzeugt hatte und diese nun nach einer weiteren Ausrede suchte. Bloß gab es da keine mehr.

„Die Marauder sind aber alles Jungs gewesen und ich bin, zu eurer Information, ein Mädchen.“

„Na und? Du bist cool, witzig, liebst und spielst Quidditch, lachst gerne, ärgerst auch gerne Lehrer und machst bei Streichen spielen bestimmt mit.“ Rose zog eine Augenbraue hoch.

„Woher willst du das wissen, James?“

„Tja, das willst du wissen. Ich kenne dich halt gut.“

„Na ok“, sagte Rose schließlich nach langem nachdenken.

„Willkommen bei den Marauder. Und glaube mir, Rosie, du wirst dich wohl fühlen und es nicht bereuen.“

„Da bin ich eher anderer Ansicht aber okay, du hast gesagt, du kennst mich gut. Dann will ich mal hoffen das du dich darin nicht irrst.“

„Dann ist Rose Moony, oder?“, fragte Al an seinen Bruder James gewandt.

„Muss sie. Wormtail will ich ihr nicht antun.“

„Aber mir!“ James überging das.

„Oder dir fällt ein Mädchenname ein?“ Al schüttelte den Kopf.

„Und was wollt ihr so alles als Marauder anstellen?“

„Streiche und Quidditch spielen, Lehrer ärgern und Slythrins fertig machen.“

„Aber da fehlt noch was.“

„Ach ja, Mädchen abschleppen“, ein viel sagendes Grinsen erschien auf seinem Gesicht. Rose schüttelte den Kopf.

„Und was ist mit dem Animagus Zeugs?“

„Willst du etwa... Hey, das ist es Rose! Ich liebe dich für diese Idee, auf die du mich gebracht hast!“

„Komm auf den Boden zurück, Prongs.“ Die Jungs merkten, wie stolz sie sich fühlte, weil sie diesen Namen sagen durfte und das auch noch zu einem James Sirius Potter höchst persönlich. Zu seinem Nachfahre. Und die drei wusste, wenn dieser und seine Freunde noch leben würde, dann wären sie stolz auf sie und

würden sie angrinsen.

„Also, was ist deine brillante Idee?“ James grinste noch breiter.

„Wir werden Animaguse.“

„Hast du einen Knall?!“

„Niemals“, bekräftigte Al Rose und Rose redete ohne Umschweife weiter.

„Weißt du, wie lange so was dauert und außerdem sind Al und ich zu jung dafür.“

„Außerdem kann bei so etwas ziemlich viel schief gehen“, setzte Al noch eins drauf. James zog eine Schnute und blickte beleidigt in seine Tasse.

„Hey, James. Ich finde es ja toll das du so an deinem Vorbild hängst und ihn auch so sehr nacheiferst aber das ist mehr als nur eine Nummer zu groß für dich.“

„Wie, sind wir schon wieder beim realen Namen angekommen, Moony?“ Rose lächelte stolz. James merkte, dass sie sich bei ihnen wohl fühlte. Er wollte sie noch öfters Moony nennen und sie somit zum Lächeln bringen. Auch wenn dieser Name einst einem Jungen gehörte. Sie war stolz darauf ein Marauder zu sein und James war in diesem Moment auf Al stolz der zu ihm gesagt hatte, er solle es auch Rose erzählen. James fiel ein, wenn er es nicht getan hätte, säßen sie hier nur zu zweit. Mit einem großen Geheimnis, zwei neuen Namen und mit einer neuen, zweiten Identität. Auch dankte er seinem Vater der ihm diese wertvollen Sachen geschickt hatte. Sie bedeuteten ihm alles. Der Tarnumhang gehörte einst seinem Vorbild und nun durfte er ihn halten, anziehen und benutzen. Die Karte hatte sein Vater mit drei wahren Freunden geschrieben. Der vierte war kein wahrer Freund. Er war noch nicht mal ein Freund. Er war ein Feigling. Eine dumme, kleine und beschissene Ratte. Mit dem Namen Peter Pettigrew. Zum Glück überlebte er an Voldemorts Seite die Schlacht nicht. Er war halt schon immer ein Feigling und wollte nur nach Gryffindor, weil seine Vorbilder dort waren. James und Sirius. Wie kann man nur so einem Typ vertrauen? Aber James verzieh seinem Vorbild. Schließlich war Peter sein „Freund“ und zum anderen war er ja nicht schon immer auf der Seite der Dunklen Mächte.

„James! Hörst du mir zu?“

„Ja klar.“

„Worüber habe ich gerade geredet?“ James dachte nach, was das letzte Thema war.

„Du hast einen Vortrag darüber gehalten, was alles passieren kann, wenn minderjährige Zauberer und Hexen versuchen ein Animagus zu werden.“ James hoffte, dass es richtig war. Schließlich musste Rose alles rechtfertigen und einen Vortrag darüber halten, was dabei daneben gehen kann.

„Du hast doch zugehört, Prongs.“ James atmete innerlich auf.

„Wir müssten uns langsam mal auf den Weg machen“, meinte Al mit einem Blick auf die Uhr. Schnell schnappte sich James Karte und Umhang. Die drei standen auf und ließen den Umhang über sich fallen. Leise und immer wieder auf die Karte blickend liefen sie zum Gryffindorturm. James nahm den Umhang und murmelte: „Unheil angerichtet.“

„Gute Nacht, Moony.“ Al und Rose umarmten sich.

„Gute Nacht, Padfoot“.

„Nacht Moony, Nacht Pad.“ James umarmte Rose und umarmte, zu seinem verwundern, auch Al. Aber nur kurz. Dann verschwand er im Schlafsaal. Leise zog er sich um und legte sich in sein Bett. Mit dem Gedanken er ist seit ein paar Minuten ein Marauder ließ ihn lächeln und mit diesem Lächeln einschlafen. Und auch wenn er schon schlief, wusste er das Rose bestimmt ein anderer Name einfallen würde. Was er auch wusste war, dass sie so schnell wie möglich, dass Animagus Zeug hinter sich haben wollte.

Da fiel James etwas ein, was er immer nach hinten in seinen Kopf geschoben hatte. Doch bald würde er sie daran teilhaben lassen. Egal ob sie es wollten oder nicht, sie würden dann mitkommen. Egal was sie sagen würden.

# Marauder treffen Marauder

James wachte am nächsten morgen spät auf (gegen 11:00) und schon nur bei einer kleinen Arm Streckung tat ihm alles weh.

„Verdammt Muskelkater!“, fluchte James. Immer nach den Ferien fluchte er darüber. Klar, erst 6 Wochen nur rum hängen und dann auf einmal Sport machen, ist nicht das, was James Körper wollte. Aber James erhob sich trotzdem, ging ins angrenzende Bad und zog sich um. Da vor drei Jahren so viele Jungs neu nach Gryffindor gekommen waren, mussten mehrere neue Zimmer angehext werden. Und dann war die Aufteilung so ausgefallen, dass James eines alleine bewohnte. Es störte ihn aber nicht. Manchmal kommt Al zu ihm und übernachtet bei ihm ein oder auch mehrere Nächte. Auf jeden Fall genoss es James, dass er ein Zimmer für sich hatte. Und... Oh, da kommt James gerade wieder aus dem Bad. Frisch geduscht und angezogen, machte er sich dann auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Dort saß Al und Rose und diskutieren über die Hausaufgaben. James schaute zu ihnen und sah, wie sie ihn zu sich herüber winkten. Also machte er sich auf den Weg, um sich darüber zu beschweren, dass er das Frühstück verpasst hatte. Gerade als er den Mund aufmachen wollte, deutete Al auf ein paar Toasts mit Spiegelei, Würstchen und einen Krug Kürbissaft mit einem Becher dazu. James grinste.

„Danke Pad.“

„Oh, bedanke dich bei Moony. Sie hat die Karte bei dir stibitzt, ist in die Küche und hat das alles hoch gebracht.“

„Danke Moony. Was das klauen der Karte betrifft: Du wirst eindeutig zum Marauder.“ Wieder lächelte sie.

„Kein Problem, Prongs.“ James nahm Platz und fing an zu Essen. Als er fertig war, verschwand das Geschirr.

„Nicht schlecht der Service. Ach Moony, gibts das jetzt jeden morgen?“, fragte er frech und setzte sein charmantestes Lächeln auf und seine Hand fuhr verführerisch durch sein Haar.

„Wenn ich denn auch eine Belohnung fürs herrschleppen kriege.“ James beugte sich einfach vor und küsste sie auf die Wange. Er wusste, dass er sie dazu gebracht hatte, ihm das Essen zu bringen.

„Okay, solltest du das nächste Spiel gewinnen und lange schlafen, bring ich es dir sogar in den Schlafsaal“, lächelte Rose. Tja, James wusste halt wie er Mädchen und Lehrer, vor allem Direktorinnen, zum schmelzen brachte.

„Dann wollen wir mal uns ein paar Streiche ausdenken.“ Rose Augen leuchteten.

„Schade das ihr nicht in meinem Jahrgang seit.“

„Vielleicht können wir ja eine Klasse überspringen“, sagte Al hoffnungsvoll.

„Niemals. Wenn du es schaffst eine Klassenstufe zu überspringen Al, dann schenke ich dir meine Würde als Marauder und gehe freiwillig zu den Slytherins“, meinte Rose. James sank vor ihr auf die Knie.

„Wie könnt ihr uns das antun? Uns beleidigen und freiwillig eine Slytherin sein. Ich werde eure Würde beschützen und euch von den Slytherins fernhalten, wenn ihr mir euer Herz gebt um das ich seit Jahren kämpfe.“ Der ganze Gemeinschaftsraum drehte sich um und wandte sich bei James Worten ihnen zu.

„Tut mir das nicht an. Mein Herz würde zerbrechen wenn ihr geht. Bitte zeigt Gnade mit einem Mann wie mir und schenkt mir euer Herz. Lasst es bei den Slytherins nicht unterkühlen. Gebt es mir. Ich bin ein Gryffindor und habe Mut und würde für meine Freunde mein Leben geben. Bitte, oh liebes Marauder Mädchen Moony, gebt mir euer Herz und ich werde es wärmen. Werde es am Feuer wärmen und in Ehren tragen. Werde es lieben und ehren und das letzte was unterkühlt, wäre euer Herz. Ich würde meinen letzten Atemzug dafür hergeben und dafür eintauschen das euer Herz warm bleibt. Für immer und ewig. Legt es in meine schützenden Hände ich werde darauf achten.“

„Aus welchem Buch hast du das auswendig gelernt?“, fragte sie nur trocken.

„Oh liebste Moony, ich habe nicht... na gut ich hab von Shakespear ein paar Texte zusammen gesammelt und verändert.“

„Wusst ichs doch.“ Enttäuscht das nichts besonderes vorgefallen war, wie zum Beispiel eine wilde Knutscherei, drehten sich alle wieder ihren Aufgaben zu oder sprachen über das eben Geschehene. Al schüttelte den Kopf.

„Was ist, Pad?“

„Seit wann liest du Bücher? Das liegt unter deiner Würde als Marauder. Nur ein Schulbuch darf im Unterricht auf Aufforderung, von dir als Marauder und Nachfahre James Potters, gelesen werden.“ James legte den Kopf leicht schief und dachte über die Worte nach.

„Das verstößt eindeutig gegen deine Prinzipien.“ James grinste.

„Ach Pad, irgendwann wirst auch du verstehen warum der Hut dich nach Slytherin stecken wollte.“

„Genau wie Dad“, gab Al zurück.

„Großvater war schon immer für Gryffindor geboren. Und ich bin sein Nachkomme. Ach, Moony ich will noch was von dir wissen.“

„Und was?“

„Am ersten Tag, als wir in die Eulerei gegangen sind, hast du die Augen verdreht, als ich über Quidditch gesprochen habe. Warum hast du dann bei den Auswahlspielen mitgemacht?“

„Einer muss ja besser sein als du“, grinste sie. Daraufhin zog James eine Schnute.

„Außerdem nervt es wenn du dauerhaft über Quidditch redest, Prongs. Deshalb hab ich die Augen verdreht.“

„Jetzt noch mal zurück zum Klassenstufenthema. Du willst doch nicht ernsthaft das Haus wechseln. Meine Liebe ist so groß, sie würde die Trennung von euch nicht überstehen. Es würde untergehen. Und in der Hölle zergehen.“

„Vergiss es Romeo.“

„Okay. Wie sie wünschen eure Schönheit.“

„Prongs!“

„Was wünscht ihr, Liebste? Und solltet ihr eines Tages gehen. werde ich hin fort in den Tod gehen.“ Dann wurde es vor James Gesicht dunkel. Rose hatte ihm ein Kissen ins Gesicht geworfen. Im nächsten Moment war eine Kissenschlacht im vollen Gange. Lizzy hatte sich schließlich erbarmt und James geholfen. da er alleine gegen 2 kämpfte. Am Ende saß James auf dem Boden und ruhte sich aus.

„Kommt, ihr kleinen Marauder“, sagte er schließlich, als er wieder ruhig atmen konnte.

„Wir lösen das geheimnisvolle Geheimnis des dritten Tunnels.“

„Also Romeo stand dir besser“, meinte Rose nur und die Drei machten sich, mit einem ironischen „Haha, wie witzig“ von James, auf den Weg. Sie liefen den Gang ein Stück entlang bis sie genau vor dem dritten Gang standen und schauten sich um. Sie suchten, überlegten und rätselten ganze 10 Minuten. Dann ging Rose auf den Wandbehang zu und schob ihn zur Seite.

„Rose! Du bist die Beste!“, rief Al.

„Ich weiß“, sie verbeugte sich leicht. James ging in den Gang hinein und fand etwas auf dem Boden. Er hob es auf. Es war ein rundes, kleines Plättchen mit drei Rädern darum herum in denen irgendwelche Zahlen eingepägt waren. Es war auch noch ein vierter, ebenfalls kleiner, Knopf dran. Sie gingen den Gang entlang und noch viele andere. Schließlich kamen sie zum Eingangshalle. Die Türen waren wegen der Wärme geöffnet.

„Hey, schaut mal, was ich gefunden habe.“

„Wow, was ist das?“, fragte Al.

„Von so was habe ich schon gehört in einem bestimmten Buch...“ Rose dachte nach. James und Al berieten sich, was das sein konnte, was James im Geheimgang gefunden hatte. Dann drehte James ein paar Plättchen.

„Prongs, lass das!“, sagte Rose plötzlich mit einer Schärfe in der Stimme.

„Wieso, das macht Spaß.“

„James das ist...“ Doch weiter kam sie nicht denn James hatte den Knopf berührt um zu sehen, was passierte. Die drei wurden durch einen Strudel von Farben gezogen. Und landeten dann schließlich wieder in der Eingangshalle.

„JAMES!!!“, kreischte sie nun. „DU IDIOT!!!“

„Moony, krieg dich ein. Das war lustig. Willst du auch mal?“

„Nein, James!!! Und du lässt das jetzt auch.“

„Wieso?“, maulte James der einen großen Gefallen daran gefunden hatte durch den Strudel gezogen zu werden.

„Potter. Du weißt nicht was das ist. Aber ich weiß es.“

„Bleib locker, Moony. Ach übrigens seit wann sind wir bei den Nachnamen gelandet, Weasley?“

„James. Das ist ein Zeit-um-keh-rer“, sie betonte jede einzelne Silbe. James und Al starteten sie an.

„Und außerdem ist das nicht irgendein Zeitumkehrer. Das ist der Zeitumkehrer von Albus Dumbledore.“

„Zeitumkehrer sehen anders aus, Moony.“

„Klar, weil dieser Zeitumkehrer von Dumbledore höchst persönlich erfunden wurde.“

„Und was macht dich da so sicher, dass es ein Zeitumkehrer ist?“

„Das mit dem Strudel aus Farben... wir sind in die Vergangenheit gereist, James. Kapiert das endlich.“

„Was macht dich so sicher?“, fragte James erneut. Rose hob den Arm und zeigte nach draußen. James und Al schauten nach draußen. James zuckte zusammen. Da wo eben noch Schüler im See gebadet hatten, liefen wieder andere Schüler Schlittschuh. Überall lag Schnee und viele Schüler vergnügten sich da draußen.

„Ok... das ist beängstigend aber... man gewöhnt sich dran.“

„Wo ist der Zeitumkehrer, Prongs?“ James durchwühlte seine Taschen und drehte sich dann knirschend zu Al um, um ihn zu fragen, ob er ihn hatte.

„Prongs sag nicht... Sag nicht du bist drauf getreten!“

„Moony, das ist-“

„Heb die Füße“ ,unterbrach Rose ihn. James hob den Fuß darunter waren nur Steine.

„Siehst du Moo-“, inzwischen hatte James den Anderen Fuß gehoben, was kam darunter hervor? Richtig, der Zeitumkehrer. Rose schnappte ihn sich und probierte was.

„Super Prongs. Du hast ihn kaputt gemacht.“ Die Drei berieten sich eine Weile und entschieden sich ins Schulleiter Büro zu gehen und ihre Lage zu erklären.

„Herein“, rief eine Stimme von drinnen. Die drei betraten das Büro. Albus Dumbledore schaute sie genau an, als sie vor ihm standen.

„Ihr seit nicht an dieser Schule“, stellte er schließlich fest. „Sonst würde ich euch kennen. Nun gut, wie kann ich euch helfen?“ Da ging die Tür erneut auf.

„Man klopft an, Pad“, sagte eine Stimme hinter ihnen. Al drehte sich verwirrt um.

„Komm runter, Moony“, sagte eine andere Stimme. Auch Rose drehte sich jetzt um.

„Bleibt locker“, sagte eine dritte Stimme.

„Halt dich da raus, Prongs“, sagten die beiden gleichzeitig. Jetzt drehte auch James sich um. Was er dann sah, wollte er nicht glauben. Vor dem Marauder Trio stand das echte Marauder Quartett. James Blick fiel auf einen hübschen, schlanken aber muskulösen Mr. Casanova. Das Haar fiel ihm elegant in die Augen. Eindeutig Sirius Black.

Dann sah er einen etwas krank wirkenden und muskulösen, nicht so sehr wie bei Sirius aber muskulösen, Jungen mit dunkelbraunem Haar. Ein paar Wunden zierten seinen Arm. Anscheinend war vor kurzem Vollmond und die Wunden waren noch nicht verheilt. Eindeutig Remus Lupin. Dann fiel sein Blick auf einen Jungen der pummelig und ängstlich rüber kam. Er hatte etwas von einer Ratte. Und irgendwie passte er nicht ganz in das fast gleiche Quartett. Das war Peter Pettigrew.

Dann wäre James beinahe in die Knie gegangen. Dort stand er. Groß, schlank, ebenfalls muskulös, zerwuscheltes Haar, eine Hand im Haar vergraben, die Andere in der Hosentasche, lässige Haltung und ebenfalls lässiger Gang. Oder kurz und knapp: James Potter.

Sirius kam zum Tisch und schob die Drei mit einem Arm bei Seite.

„Entschuldigt“, sagte er ohne sie anzugucken. James, Rose und Al traten bei Seite.

„Professor, ich möchte mich beschweren“, fing er ohne Umschweife an zu reden.

„In unserem Gemeinschaftsraum kann man keine Marauder Partys feiern! Wir wollen einen Raum, wo wir einmal in der Woche Party machen können ohne das ständig Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertklässler dazwischenfunken. Wir möchten also einen Raum haben, wo wir Partys machen können, einmal in der Woche, ohne erwischt zu werden.“ Erwartungsvoll schauten Sirius und James Dumbledorre an.

„Wenn ich richtig verstehe, wollt ihr einen Raum und einen Tag in der Woche haben, um ein Mädchen für eine Nacht abzuschleppen.“

„Können sie Gedanken lesen... äh... Nein! Natürlich nicht! Was denken sie von uns? Wir wollen doch keine Mädchen abschleppen.“

„Wirklich?“, fragten alle gleichzeitig.

„Wir wollen nur einen Raum haben wo man stinkbesoffen tanzen kann und es niemanden stört.“

„Ich habe ein Gespräch, Mr. Black.“

„Und wir sind im Gespräch, Professor.“

„Gehen sie raus. Wir reden gleich.“ Die Vier machten sich auf den Weg nach draußen und Dumbledore wandte sich den jungen Zeitreisenden zu. Er wollte gerade et,was sagen, als sein Blick auf den Zeitumkehrer in Rose Hand fiel.

„Ihr kommt aus der Zukunft.“ Dann erklärten sie ihm ihre Lage.

„Und James ist schlauerweise drauf getreten“, schloss Rose, mit einem Seitenblick auf eben genannten, ihre Erklärung. Eine Pause entstand. James bekam schon Angst, dass er ihm Vorwürfe machen würde, weil er auf seine genial Erfindung getreten war und sie so kaputt gemacht hatte. Doch er tat es nicht.

„Nun, ich kann euch helfen ihn zu reparieren aber...“ Dir Drei blickten ihn erwartungsvoll an.

„Es wird dauern. Sehr lange dauern.“ James, Al und Rose blickten sich an. Und alle wussten, was der andere dachte. Scheiße!

## Zum verwechseln

James, Al und Rose hockten in ihrer eigenen Wohnung, die Professor Dumbledore extra für sie angehext hatte. Im Schlafsaal würden sie zu sehr auffallen. Auf jeden Fall überlegten sie was passieren könnte, wenn sie so lange weg waren.

„Mom und Dad werden sich Sorgen machen“, meinte Rose traurig.

„Unsere auch“, gab Al zu.

„Es tut mir ja leid Leute aber hätte mir Moony früher gesagt, dass das ein Zeitumkehrer ist-“

„Ach jetzt bin ich Schuld!“, keifte Rose ihn an.

„Nein. Aber wenn dir das früher eingefallen wäre, säßen wir jetzt hier nicht fest!“, giftete James zurück.

„Du musstest ihn ja auch nicht benutzen!“

„Hättest du schneller nachgedacht, hätte ich das nie getan!“ Die Beiden waren inzwischen vom Sofa aufgestanden und es sah so aus, als würden sie sich jeden Moment an den Hals springen. Schnell trat Al zwischen sie.

„Leute! Jetzt hört auf zu streiten. Ihr führt euch dabei so dämlich auf. Lasst uns lieber nachdenken, was wir jetzt machen.“ James und Rose funkelten sich noch einmal wütend an, bevor sie sich wieder auf der Couch niederließen.

„Wir müssen hier in den Räumen bleiben, das ist klar“, begann Al.

„Wir dürfen niemanden sagen, wer wir sind, warum wir hier sind und wo wir her kommen“, sagte James.

„Wir dürfen nicht in den Unterricht und alles was mit uns zu tun hat, soll ein Geheimnis sein“, warf Rose mit ein.

„Wir sollten auch keine zu enge Freundschaft mit jemanden von hier knüpfen. Wir bleiben am besten immer unter uns“, dachte Al laut nach. So ging das noch eine Weile weiter, bis James sich erhob und schlafen ging.

Er dachte an James. Er war ihm vorhin sehr sympathisch vorgekommen. Er sah auch nett aus. Seine Freunde mochte er auch. Vor allem Sirius.

Er konnte sich wirklich Casanova nennen, dachte James. Und er ahnte auch schon, wie sehr die Mädchen auf ihn flogen. Aber dennoch wusste er, auch wenn es verboten war, dass er sich nie zu James Freunden zählen konnte. Seine Freunde waren cool, gut aussehend und sie waren alle in einer Klasse. Sie würden wahrscheinlich auch alles zusammen machen. James wurde traurig, denn er wusste, weil er dritte Klasse war, dass er James noch nicht mal das Wasser reichen konnte. Er würde sich nie für einen so jungen Schüler interessieren. Geschweige denn die Freundschaft anbieten.

Trotz all dieser Sachen in seinem Kopf, schlief James mit einem Lächeln im Gesicht ein. Was vielleicht an Rose lag... Aber nur vielleicht...

James war auf dem Weg in die Große Halle. Rose und Al waren schon vorgegangen.

Nach einer Weile kam er in der Halle an und sein Blick fiel auf die roten Haare von Rose. Er ging auf sie zu. Als er hinter ihr stand, schauten die Mädchen und Jungen, die in der Nähe saßen, ihn komisch an. Er ließ eine Hand in sein Haar gleiten und sagte: „Ähm...“

Was dazu führte, dass sich Rose umdrehte und genervt sagte: „Hau ab Potter, ich geh nicht mit dir aus! Ich...“ Sie verstummte und starrte an ihm vorbei. James drehte den Kopf herum, um zu sehen, warum sie aufgehört hatte zu reden. Hinter ihm standen die Marauder. Zumindest zwei Marauder. James und Sirius.

„Wie schön dein sanftes Stimmchen zu hören, Evans“, meinte James grinsend.

Scheiße!, dachte James. Er hatte nicht Rose sondern Lily erwischt. Ja, er kannte Lily.

„Ähm... ich bin... dann... mal... weg“, stotterte James zusammen und war schon auf dem Weg zu Rose und Al die am anderen Ende des Tisches saßen.

Wie peinlich, dachte James die ganze Zeit. Ich sollte ab sofort mit Rose und Al zusammen zum Frühstück gehen. Sonst kommt das noch öfters vor und das wird dann auf die Dauer ziemlich peinlich.

James setzte sich zwischen eine breit grinsende Rose und einen kopfschüttelnden Al. Er sackte in sich

zusammen und wäre bestimmt am liebsten unter den Tisch gerutscht.

„Na ja, probieren kann man es ja mal“, meint James, um sich selbst aus der Patsche zu helfen und seinen Ruf wieder halbwegs gut zurecht zu biegen.

„Bei einer Siebtklässlerin“, meinte Rose. „Schon klar.“

„Versuchen kostet nichts“, grinste James zurück. Rose schüttelte den Kopf und wandte sich ihrem Frühstück. James stürzte sich ebenfalls auf sein Essen.

„Entschuldigung...“, meinte ein Mädchen hinter ihm. James fiel sein Toast aus der Hand. Das war Lily. Langsam drehte sich James zu ihr um.

„Ja?“

„Ich wollte fragen, ob ich die Marmelade haben kann.“ James atmete erleichtert aus. Er hatte, warum auch immer, eine Art Standpauke erwartet. Er gab ihr die Marmelade und wandte sich wieder seinem Toast zu. Eine Gruppe von Drittklässlerinnen, die in der Nähe saßen, seufzten und schmachteten James mit ihren Blicken an. James grinste. Was dazu führte, dass eines der Mädchen beinahe von der Bank fiel. Sie hatte sich so sehr nach hinten gelehnt, in der Hoffnung das es sexy aussah, dass sie bei der kleinsten Bewegung von der Bank fiel.

Zwei Geschwister, die neben Rose saßen, führten ein Gespräch. James lauschte, als er merkte, dass sie über ihn und James quasselten.

„James ist so süß“, sagte die Kleinere verträumt.

„Er wird aber nie mit dir zusammen sein. Also vergiss ihn. Außerdem rennt er ja dieser Lily Evans hinterher“, antwortete ihr die Große.

„Ich weiß.“

„Dann hör auf zu seufzen.“

„Er sieht nun mal gut aus...“

„Ich glaube bei der Miniausgabe von ihm, hättest du mehr Chancen.“

„Der ist auch voll süß.“

„Man könnte meinen sie wären Zwillinge.“

„Die haben aber eine andere Augenfarbe und eine andere Größe.“

„Ich weiß aber schau sie dir doch mal an. Sie sind bis auf jedes Haar genau gleich.“

„Aber ich finde die grünen Augen passen genauso gut wie die braunen.“

„Meinst du, ich hätte bei James Nr. 2 eine Chance?“

„Ich nehme mal an. Wenn er nicht mit der Rothaarigen zusammen ist.“

„Ich hoffe doch nicht.“

„Man kann nie wissen.“

„Soll ich ihn ansprechen?“

„Mach. Bevor es eine Andere tut.“

„Aber ich traue mich nicht.“

„Mach es einfach. Sag irgendwas. Wenn du es nicht jetzt tust, wirst du es später bereuen.“ Die Kleine schaute ihre Schwester fragend an. Diese deutete auf eine Gruppe Mädchen. James schaute zu den Mädchen hinüber.

Augenblicklich liefen diese rot an, drehten sich weg, redeten und kicherten. James starrte wieder in sein Essen.

„Können wir gehen?“ Er sah die Anderen fragend und bittend zugleich an.

„Ja. Mir ist das zu viel Zickengetratsche“, meinte Rose.

„Ja. Ich will nicht die ganze Zeit angestarrt werden“, gab Al zu. Also standen sie auf. James ging vorneweg. Al und Rose rechts und links hinter ihm. Viele Mädchenköpfe wandten sich ihnen zu. James grinste. Und schlug den Weg in die Bibliothek ein. Sie hatten gestern noch verabredet, dass sie den heutigen Tag in der Bibliothek verbringen wollten.

## Ein Wort das weh tut: Nein

„Hau ab“, sagte eine Stimme genervt. James hob den Kopf. Nur um zusehen, wie Lily wütend durch die Bibliothek ging. Ihr im Gefolge niemand anderes als James.

„Och bitte, Evans“, bettelt dieser. „Nur ein einziges Mal.“ Lily schwieg.

„Bitte.“ Schweigen.

„Bitte, bitte, bitte.“ Immer noch Schweigen. Jetzt zog James sie am Arm herum. „Nur ein mal.“

„Hau ab“, presst sie wütend zwischen ihren Zähnen hervor.

„Komm schon, Lily. Einmal. Was ist schon so schlimm daran, wenn du einmal mit mir ausgehst?“

„Du hast es immer noch nicht kapiert, oder? Zum mitschreiben: Ich habe verdammt noch mal kein Interesse an dir, deinen Lippen und deiner Zunge!“ James schaute sie verdutzt an. „Ehrlich nicht?“

„Ehrlich nicht und jetzt geh mir aus dem Weg.“

„Bin ich etwa so schlecht im küssen?“

„Hahaha. Wie witzig du heute wieder bist, Potter. Ich falle vom Hocker.“

„Echt?“

„Nein.“

„Gehst du mit mir nun aus oder nicht?“

„Ich werde so wahrscheinlich mit dir ausgehen, wie du kein Nachsitzen hast oder dich generell deines Alters entsprechend benimmst. Soweit ich weiß, hast du morgen eins und du wirst dich nie deinem Alter gerecht benehmen. Tja, Pech gehabt.“

„Wenn ich gut küssen kann, gehst du dann mit mir aus?“

„Lass mal überlegen... Nein.“

„Und wenn ich dich davon überzeugen kann, dass ich gut küssen kann?“

„Igitt! Ich will doch nicht Bekanntschaft mit deinen Lippen machen. Das wäre ja glatter Mord für meine Lippen.“

„Wirklich nicht?“, fragte er noch einmal hoffnungsvoll.

„Nein.“

„Sag mir wenigstens warum.“

„Du willst wirklich wissen, warum ich nicht mit dir ausgehe?“

„Ja, sieht wohl so aus. Sonst würde ich dich ja nicht fragen. Also?“

„Wo fange ich an?“

„Am Anfang?“

„Tu nicht so klug. Also, du bist selbstverliebt, machohaft, egoistisch, kümmerst dich kein bisschen um andere und deren Gefühle, tust so, als wärst du der Einzige der hier in Hogwarts Quidditch und zaubern kann, du trampelst auf Gefühlen anderer rum und du bist einfach ein Idiot, Macho, Egoist und Volltrottel, der sich durch die Haare fährt, in der Hoffnung, es sieht sexy aus. Dabei sieht das total schwul aus.“ James starrte sie an. Und James spürte, wie sehr sie James damit getroffen und verletzt hatte. Es war als ob sie ein Messer, das einer in sein Herz gerammt hatte, noch mal umdrehte und Salz obendrauf streute. Er merkte wie James Herz zum millionsten Mal in Stücke gerissen wurde. Man könnte es vergleichen mit einer Glaskugel, die man fallen lässt. Wie ein Spiegel den man zerschlägt. Wie ein Fenster durch das man springt.

Lily ging aus der Bibliothek und James machte ein trauriges Gesicht und starrte zu Boden. James spürte das dies einer der Momente war, in denen er seinen Gefühlen und der Wut freien Lauf lassen konnte. Ohne das die Anderen sahen, wie sehr es ihn traf. Schwerenherzens setzte James ein grinsendes Gesicht auf. Es schien anschein in sein Gesicht gewachsen zu sein. Er beobachtete wie James aus der Bibliothek ging. James ließ den Kopf sinken und starrte das Buch an das vor ihm lag. Da kam ihm eine Idee.

So muss es gehen, dachte James und schlug das Buch zu. Er ging zu Madam Pince und lieh sich das Buch über Irrwichte aus. Dann machte er sich auf den Weg in die Wohnung. Wo er auf Rose und Al traf.

„Leute ich hab eine Idee“, sagte James.

„Und die wäre?“

„Ihr wisst doch das James und Lily erst nicht zusammen sind und später doch oder?“

„Ja klar“, sagte Al. „Und weiter?“

„Ich habe gerade gesehen, wie sehr es James mitnimmt und ich finde es echt traurig, dass es ihn so verletzt. Ich hab die Idee, dass wir ein bisschen helfen.“

„Du meinst nachhelfen?“

„Genau, Moony.“

„Und wie sieht dein Plan aus?“

„Erst mal freunden wir uns mit ihnen an, ohne das wir ein Geheimnis von uns preis geben. Dann erkläre ich euch den Rest meines Plans, Pad.“ James grinste viel versprechend und ging in sein Zimmer, um über der Irrwicht Lektüre zu hängen.

# Ein ernstes Gespräch

In den nächsten Tagen freundeten sich James und Al mit den echten Maraudern an und Rose und Lily machten viel zusammen.

So kam es auch, das Lily, zu ihrem Unglück, ziemlich viel Zeit in der Nähe von James verbringen musste.

Und wieder fand eines dieser Essen, Mittagessen, statt, wo alle zusammen saßen. Fast alle. Lily musste noch etwas in den Gemeinschaftsraum bringen.

James (senior) seufzte.

„Kopf hoch James.“

„Du hast leicht reden.“

„Was ist denn überhaupt los?“

„Evans“, brummte Sirius von der Seite her.

„Oh, oh. Liebeskummer.“

„Wohl eher Liebessehnsucht“, meinte Remus, ohne von seinem Tagespropheten aufzusehen.

„Warum stehst du eigentlich so auf sie? Was an ihr findest du so toll?“ Sirius, Remus und Peter stöhnten auf. Aber das Marauder Trio war gespannt auf die Antwort.

„Ihr Lächeln, wenn sie sich freut. Ihre Haare, wenn sie sie zurück wirft und wenn sie im Sonnenlicht steht und ihre Haare einen goldenen Schimmer haben. Ihre Art und Weise. Ihr gutes Herz zu jedem. Diese Konzentration, wenn sie ein Buch aufmerksam liest, das Funkeln in ihren Augen, wenn sie sich freut. Einfach ihr inneren Werte und wie sie mit ihren Freunden umgeht. Wie sie kleine Streitigkeiten und Aufgaben geschickt löst und wie sie einfach sie selbst ist. Nicht wie alle anderen, die hier mit Kilo weise Schminke im Gesicht rumrennen. Nein, sie ist so wie sie ist und lässt sich von niemanden verbiegen. Deshalb liebe ich sie.“ Ehrfürchtiges Schweigen breitete sich aus. Und James (junior) sah wie Lily das alles gehört hatte. Diese tat aber so, als hätte sie nichts mitbekommen und setzte sich auf ihren Platz, schlug die Zeitung auf und ließ.

James (senior) sah zu ihr hinüber und beobachtete sie.

„Ihr gutes Herz“, sagte er zu James. (A/N: Sorry Leute, aber ich nenne die echten Marauder jetzt mit ihren Spitznamen.)

Prongs bekam ein Lächeln. James musste zweimal hinsehen, bis er sah, dass es wirklich ein Lächeln war.

Okay, dachte James, bei Prongs hätten wir das geschafft, jetzt muss ich mal mit Lily reden. Oder sollte das lieber Rose machen? Vielleicht wäre auch Al, mit seiner Art und Weise, am besten? Oder konnte ich Remus losschicken, ohne das sie dachte, dass er es den Maraudern einfach so erzählte? Ach was, das schaffe ich, dachte James zuversichtlich.

Als das Quartett und Lily sich auf den Weg zum Unterricht machte, gingen James, Al und Rose zurück in ihre Räume.

James und Al saßen auf dem Sofa. Rose ihnen gegenüber in einem Sessel.

„Wir müssen mit Lily reden.“

„Wieso, Prongs?“

„Wenn wir Lily beweisen wollen, dass James auch eine gute Seite hat, müssen wir wissen, was sie über ihn denkt, Pad.“

„Warum fragen wir da nicht einfach die Marauder?“

„Ich will es aus erster Hand erfahren, Moony.“

„Klingt logisch“, meinte Al.

„Und wer redet mit ihr?“

„Einer von uns. Ich würde sagen, ich rede mit ihr, Al, du passt auf das James uns nicht dazwischen funkt und Rose, du findest heraus wann sie wo ist.“

„Okay, lass es uns so machen“, sagten Al und Rose gleichzeitig.

„Ich wusste das auf euch verlassen ist.“

„Aber wann machen wir das?“, fragte Rose.

„Finde du in Ruhe heraus wann sie wo ist, dann sehen wir weiter. Vielleicht schaffen wir das so hinzukriegen, das das während eines Quidditchtrainings ist oder so.“

Die Drei waren sich einig. Aber James grauelte es davor, so viele negative Sachen gegen James zu hören. Nur wenn man mit ihm befreundet war, konnte man sagen, wie er ist. Aber Lily würde sich nie freiwillig mit ihm anfreunden.